

5. An Goethe und die Seinen.

den 12ten März 1798.

... Nun ein Wort über unser Gespräch bey deinem Hirseyn über die Lateinischen Lettern — den Schaden den sie der Menschheit thun will ich dir ganz handgreiflich darthun. Sie sind wie ein Lustgarten der Aristokraten gehört wo niemandt als Nobeleute — und Leute mit Stern und Bändern hineindürfen — unsere deutsche Buchstaben sind wie der Prater in Winn, wo der Kayser Josephs drüber schriebten ließe Vor alle Menschen — wären deine Schrifften mit den fatalen Aristokraten gedruckt; so allgemein wären sie bey all ihrer Vortreflichkeit nicht geworden — so recht anschaulich ist es mir auf neue bey Herrmann und Dorothea geworden — Schneider — Nätherinnen — Mägte alles ließt es — jedes findet etwas das so ganz vor sein Gefühl paßt — genung sie gehen mit der Literatur Zeitung — Docter Hufnagel u. a. m. pele mele im Prater Spaziren ergözen sich seegen den Autor und laßen Ihn Hoch Leben!!! Was hat Hufnagel übel getan sein vortrefliches Buch mit den vor die größte Menschenhälfte unbrauchbar[en] Lettern drucken zu laßen — sollen denn nur Leute von Stand aufgestellt werden? soll den der geringre von allem guten ausgeschlossen seyn — und das wird er — wenn dieser neumodischen Frage nicht einhaltgethan wird. Von dir mein Lieber Sohn hoffe ich daß ich nie ein solches Menschenfeindliches product zu sehen bekomme. Jez auch noch meinen Dank an meinen Lieben Augst — Liebes Enkel! Vielen Dank vor die schöne und deutliche Beschreibung der vielen vierfüßigen Thire und der herrlichen Vögel das muß ja prächtig an zu sehen gewesen seyn — aber daß du das alles auch so hübsch behalten hast um es der Großmutter so anschaulich zu machen das verdint gewiß daß du recht gelobt wirst — ich hoffe daß wenn wieder etwas neues in Weimar zu sehen seyn wird, daß du mir es wieder schreiben wirst — es macht mir jederzeit große Freude, so einen geschickten Enkel an meinem Augst zu haben — auch übst du dich dadurch im Schreiben das auch sehr gut ist. . . .

6. An Augst von Goethe.

den 21. July 1798.

Lieber Augst! So ofte ich ein so schön und deutlich geschriebenes Hest von dir erhalte; so freue ich mich daß du so geschickt bist die Dinge so ordentlich und anschaulich vorzutragen — auch schäme ich mich nicht zu bekennen, daß du mehr von diesen Sachen die von so großem Nutzen sind weißt als die Großmutter — wenn ich so gerne schriebe wie du; so könnte ich dir erzählen wie elend die Kinder zu der Zeit meiner Jugend erzogen wurden — danke du Gott und deinen Lieben Eltern die dich alles nützliche und schöne so gründlich sehen und beurtheilen lernen — daß andre die dieses Glück der Erziehung nicht haben im 30 Jahr noch alles vor Ungewißheit anstammen, wie die Kuh ein neues Thor — nun ist es aber auch deine Pflicht — deinen Lieben Eltern recht gehorsam zu seyn — und Ihnen vor die viele Mühe die Sie sich geben, deinen Verstand zu bilden — recht viele viele Freunde zu machen — auch den Lieben Gott zu bitten Vater und Mutter gesund zu erhalten damit Sie dich zu allem guten ferner anführen können. Ja Lieber Augst! Ich weiß aus Erfahrung was das heißt Freude an seinem Kinde erleben — dein Lieber Vater hat mir nie nie Kummer oder Verdruß verursacht — drum hat Ihn auch der Liebe Gott gesegnet daß Er über viele viele empor gekommen ist — und hat Ihn einen großen und ausgebreiteten Ruhm gemacht — und Er wird von allen Rechtschaffenen Leuten hoch geschätzt — da nim ein Exempel und Muster dran